

Die Suche beginnt von vorn

AMTSAUSSCHUSS Bewerber für den Amtsdirektor zieht zurück – Neuausschreibung

Von Timo Jann

Dassendorf. 27 Bewerber wollten erster Amtsdirektor in der Geschichte des Amtes Hohe Elbgeest werden. Doch die Suche beginnt nun bei Null, nachdem der favorisierte Kandidat einen Tag vor seiner als sicher bezeichneten Wahl durch den Amtsausschuss überraschend den Rückzug angetreten hatte. Mit der Nummer zwei im Ranking wollte sich der Amtsausschuss nicht zufriedengeben, deshalb wurde der Tagesordnungspunkt vertagt.

Im Rahmen eines Assessment Centers, bei dem auch eine Psychologin und eine Rollenspielerin eingebunden waren, hatte ein Gremium aus Politik und Verwaltung des Amtes die eingegangenen Bewerbungen gesichtet und bewertet. Fünf Bewerber waren nach jeweils dreistündigen Kennenlernetreffen durch das Auswahlgremium schließlich für Dienstagabend zur Vorstellungsrunde in den Amtsausschuss nach Dassendorf eingeladen worden. „Leider sagte der Bewerber, der unsere Anforderungen perfekt erfüllte und in dem Kennenlernetreffen den besten Eindruck hinterlassen hatte, am Montag ab. Den vier anderen Bewerbern fehlten jeweils Kenntnis-

se, die wir vorab in unserer Stellenbeschreibung gefordert hatten“, erklärte Amtsvorsteherin Martina Falkenberg.

Gemeinsam mit der Leitenden Verwaltungsdirektorin Brigitte Mirow und mit dem Auswahlgremium beriet sie, was zu tun sei. Ergebnis: Den vier Bewerbern wurde am Dienstagabend kurzfristig vor der Amtsausschusssitzung mitgeteilt, dass man auf die Vorstellungsrunde verzichten wolle.

„Wir müssen jetzt sehen, ob wir, und wenn ja, wo, an unserer Ausschreibung der Stelle drehen können oder wollen. Und dann werden wir uns 2017 erneut auf die Suche machen“,

beschreibt Martina Falkenberg den weiteren Prozess. Der Amtsdirektor – immerhin mit der hohen Besoldungsgruppe B2, etwa 7000 Euro brutto monatlich ausgestattet – soll die Aufgaben übernehmen, die bisher Martina Falkenberg und Brigitte Mirow, die im November 2017 in Pension geht, zur Leitung der Amtsverwaltung bewältigen. „Ich bin ja noch da, noch ist es also nicht drängend“, sagte Brigitte Mirow. Sie stellt aber auch klar: Für eine Verlängerung ihrer Tätigkeiten über den 1. November 2017 hinaus steht sie nicht zur Verfügung. Arbeitsbeginn für den neuen Amtsdirektor soll der 1. September sein.

„Bei der Besoldung, die der Amtsdirektor bekommt, sollten wir uns nicht von vornherein mit einem Kompromiss zufriedengeben“, sagte Hohenhorns Bürgermeisterin Hanna Putfarken. In die Kerbe schlägt auch Worths Bürgermeister Uwe Schack. „Wir haben viel Geld in die Hand genommen, da soll das Ergebnis auch stimmen. Wer ein gutes Auto bekommen kann, nimmt ja auch nicht eins mit nur drei Rädern“, zieht er einen Vergleich. „Wir müssen ja nicht auf Krampf einen Bewerber nehmen, dem Qualifikationen, die uns wichtig erschienen, fehlen. Dann müssen wir halt noch einmal suchen“, sagte Hamwarde Bürgermeister Friedrich-Wilhelm Richard. Und Escheburgs Bürgermeister Rainer Bork erklärte, dass es für ihn bereits überraschend gewesen sei, dass sich das Gremium auf den nun abgesprungenen Bewerber verständigt hatte. „Den wollten wir, der war richtig gut. Jetzt suchen wir halt einen anderen“, so Bork.

In den zehn Gemeinden des Amtes leben fast 20 000 Menschen. Der Amtsdirektor hat eine mit einem hauptamtlichen Bürgermeister vergleichbare Funktion: Die Verwaltung leiten und getroffene Beschlüsse umsetzen.



Amtsvorsteherin Martina Falkenberg (links) und die Leitende Verwaltungsdirektorin Brigitte Mirow müssen weiter nach einem Nachfolger suchen.

Foto: Jann